

1641 August 7., Solothurn

A

SCHREIBEN DES FRANZ. AMBASSADOREN [JACQUES] LE FEVRE DE CAUMARTIN
AN [BEAT II.] ZURLAUBEN

Der Ambassador gibt seiner Ueberzeugung Ausdruck, dass dank seiner Bemühungen und dessen "qui aesté mis entre vos mains" Zug noch stets frankreichfreundlich eingestellt sei. Was Luzern angehe, habe es die "pensions de paix et d'alliance et ... celle par roole" erhalten, "celle de volonté" werde morgen dorthin überbracht. Auch habe er deswegen nach Luzern geschrieben, damit man "pour ce suiet" eine Verhandlungsdelegation nach Solothurn abordne.

Schwyz werden - vorausgesetzt, dass es dem König [Ludwig XIII.] ergeben bleibe - anlässlich der nächsten Tagsatzung in Baden seine Pensionen gleichfalls ausbezahlt. Dies sei alles, was Schwyz von ihm gewärtigen könne.

Der Bote, den er zum Marquis de Villeroy [Nicolas de Neufville] geschickt habe, sei gestern mit dessen Brief zurückgekehrt. Dieser habe ihm auf sein Bitten hin versprochen, dass er ohne ausdrücklichen Befehl des Königs nicht in die Freigrafschaft Burgund einbrechen werde.¹ Wie ihm dieser weiter mitteile, hätten die unter der Bastion von Aire angebrachten Minen bei ihrer Explosion grossen Schaden angerichtet und es sei anzunehmen, dass sich die Stadt seither - dessen Brief sei vom 31. Juli datiert - der franz. Armee ergeben habe. Zu Gefechten sei es dabei offenbar nicht gekommen und ausser dem [César du Cambout] Marquis de Coislin, dessen Zustand hoffnungslos sei, hätte es keine Verluste oder Verwundete gegeben. Dem Vernehmen nach solle der Duc de Lorraine [Charles IV.] zwischen dem König einerseits und dem Duc de Guise [Henri II. de Lorraine] und dem Duc de Bouillon [Frédéric-Maurice de la Tour d'Auvergne] anderseits zu vermitteln versuchen.

1) vgl. EA V 2, 1212 b